[127]

[...]

Dieser Richtigstellung kann ich die Mitteilung hinzufügen, daß eine bisher unbeachtet gebliebene Gipsbüste Kants, ebenfalls ein Besitz der Deutschen Staatsbibliothek, sich als ein höchst wertvolles Bildnisdokument

[128]

erwiesen hat. Es handelt sich um ein Werk des Schadowschülers Friedrich Hagemann. Der Meister hatte im Jahre 1801 von dem Königsberger Oberbaudirektor Müller den Auftrag erhalten, eine Büste des greisen Philosophen nach dem Leben zu schaffen. Da er wohl die weite Reise scheute, sandte er Hagemann, einen seiner begabtesten Schüler, nach Königsberg, der dann nach dem dort geschaffenen Modell zwei Marmorbüsten ausführte, von denen die eine sich heute im Besitz der Hamburger Kunsthalle befindet, während die zweite, in der Gestaltung etwas abweichende, zuletzt in der Königsberger Universität aufgestellt war und dort 1945 zugrunde gegangen sein dürfte.

Mit dieser Königsberger Marmorbüste stimmt die Berliner Gipsbüste fast genau überein, aber doch nicht so vollständig, daß sie als Abguß davon angesehen werden könnte. Sie muß daher auf das nach dem Leben geschaffene Tonmodell zurückgeführt werden, dessen erster Abguß das Original darstellt. Ob wir in ihr dieses Original zu sehen haben oder nur einen Abguß davon, wird kaum mit Sicherheit zu entscheiden sein; da jedoch weitere Exemplare nicht bekannt sind, ist die Vermutung erlaubt, daß diese Büste, die sich nachweislich seit mindestens achtzig Jahren in der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek befindet, eben jenes Original ist, nach dem die Königsberger und, in etwas abweichender Gestalt, die Hamburger Marmorbüste geschaffen worden sind.

Wenn C. H. Clasen in seiner grundlegenden Studie über die *Kantbildnisse* (Königsberg 1924) von Hagemanns Marmorbüsten sagt, „an ihre Kraft und ihren Reichtum der Formprägung, ihre monumentale Größe bei aller Lebendigkeit“ reiche keine der anderen Kantdarstellungen heran, so gibt das einen Maßstab dafür, welcher Wert dieser Berliner Kantbüste zukommt.

Ich bemerke noch, daß sowohl das Kantbildnis von Frisch wie auch die Hagemannsche Gipsbüste in dem 1961 im Henschelverlag in Berlin erschienenen Katalog der *Kunstwerke der Deutschen Staatsbibliothek* abgebildet sind.